

DNN

Dienstag, 1. April 2008

## Jugendjazzler auf dem (Zeit)sprung

„Jazzwelten“ Bigbandtreffen im Kleinen Haus

„RUDA dirigent“ stand auf dem Rücken des schwarzen T-Shirts von Rudolf Mihalka. Dem klein geschriebenen Wörtchen machte der Tscheche am Sonntagabend im Kleinen Haus allerdings große Ehre. Er dirigierte mit Schwung und typisch tschechischer Verschmitztheit die muntere Bigband der Musikschule aus dem tschechischen Liberec. Und die war nach Dresden gekommen, um dem Jugendjazzorchester Sachsens ein zünftiges Ständchen zu bringen. Fünfzehn Jahre existiert die sächsische Bigband mittlerweile. In wechselnder Besetzung natürlich, denn sie setzt sich ja durchweg aus Musikstudenten zusammen. Wer also am Sonntag das Glück hatte, die Jubiläumsfeier aktiv auf der Bühne mit gestalten zu dürfen, der krabbelte im Gründungsjahr 1993 in der Regel noch in der Kinderkrippe umher.

Mehr als drei Stunden Bigbandjazz konnte, wer mochte, am Sonntagabend hören und erleben. Praktiziert von den eingangs erwähnten Musikschülern aus Liberec, vom ebenfalls als Gratulant angereisten Jugendjazzorchester Sachsen-Anhalt und natürlich vom Gastgeber selbst. Nicht auszudenken, wäre das ursprünglich angekündigte Jugendjazzorchester Brandenburg noch aufgekreuzt. Die Party hätte sicher bis zum Morgen gedauert.

Eingebettet war das „Bigbandtreffen Mitteldeutschland“ in das Festival „Jazzwelten“ 2008. Und so gesehen war es in seiner Bedeutung weit mehr als nur eine gute Geste des Veranstalters „Jazzclub Neue Tonne e.V.“. Denn sich für den Jazz begeisternde junge Menschen sichern nicht nur den Musikernachwuchs,

sondern sind letztendlich auch die Garantie für ein künftiges Jazzpublikum. Zugleich passte sich das Bigbandtreffen auch in das diesjährige Jazzwelten-Thema ein. Was „Zeitsprünge“ ausmachen, merken am ehesten wohl jene Musiker, die mit jugendlicher Begeisterung an die Sache herangehen. Sie sind von Natur aus ungeduldig, drängen ungestüm nach vorn – möchten endlich einem Publikum zeigen dürfen, was sie mittlerweile „drauf“ haben. Von diesem, mit geradezu unbändiger Spielfreude gepaarten Geist war daher auch der gesamte Abend im Kleinen Haus getragen. Die Liberecer Musikschüler – die u.a. von einer Koryphäe wie Milan Svoboda unterstützt wurden – punkteten z.B. mit einer siebenköpfigen Saxofonbesetzung, darunter allein vier Mädchen. Sie spielten neueren Jazz von tschechischen Komponisten, aber auch zahlreiche altbekannte klassische Nummern wie „My funny Valentine“, „Smoke gets in your Eyes“ oder „The Lady is a Tramp“. Bei John Coltranes „Impressions“ punkteten die jungen Tschechen außerdem mit jeder Menge Bläsersolis.

Der Kölner Posaunist Ansgar Stripens leitet seit geraumer Zeit die Jugend-Bigband Sachsen-Anhalts (die im Übrigen ebenfalls bereits auf fünfzehn Jahre Existenz zurückblicken kann) und begann mit beinahe akademischer Zurückhaltung zu dirigieren. Doch dann spielte das Orchester eine von ihm für die Jazz-Bigband arrangierte Sequenz aus Bachs „Matthäus Passion“ und erntete dafür riesigen Beifall. Und in einer Zugabe überzeugten die drei Vokalistinnen der Bigband mit dem für das Orchester arrangierten Titel „Junge“ der ÄRZTE.

Vor dem Auftritt des Gastgebers kletterte Steffen Heitmann in seiner Funktion als Präsident der „Kulturstiftung Sachsen“ auf die Bühne und überreichte ein Englisch-Horn und einen Kontrabass an zwei Musikschüler. Dann aber dominierte das Jugendjazzorchester Sachsen unter Leitung des Österreichers Marco Lackner die Bühne. Die Band war eigens in Vorbereitung auf diesen Abend in Klausur gegangen – sie hatte sich für einen einwöchigen Workshop zurückgezogen – und präsentierte nun das Ergebnis dieser Probe. Da waren wunderbare Arrangements zu erleben, z. B. ein „Zweifacher“, eine von Marko Lackner arrangierte Volkstanzmusik aus seiner Heimat. Oder ein für Jazzbigband arrangiertes Stück von Giovanni Gabriele, einem Komponisten des Frühbarock, das sinnigerweise den Titel „Giovanni aus den Fugen“ bekam. „Anne“, ein melancholisches Stück von Markus Stockhausen, gehörte ebenfalls dazu. Premiere hatte eine vierköpfige Vokalgruppe, die mit Stücken von Herbie Hancock und Chick Corea überzeugte. Die Hürden für den „Zeitsprung“ in die nächste Liga waren am Ende jedenfalls ein ziemliches Stück niedriger geworden.

W. Zimmermann

**JAZZWELTEN**  
DRESDEN | 25. 3. – 5. 4. 2008